

## *Grundzüge einer Theorie öffentlicher Aufgabenwahrnehmung*

eigenen Vorstellungen in die Diskussionsprozesse ein. Dabei verfolgen sie auch Eigeninteressen, die tendenziell in Richtung einer intensiveren Aufgabenwahrnehmung (höheren Ausgabenintensität) wirken.

Interessengruppen und Verwaltung dürften einen *steten Druck in Richtung zusätzlicher öffentlicher Aufgaben und Ausgaben* ausüben, was dazu führt, dass das *durch die öffentlichen Einnahmen eher großzügig begrenzte Ausgabenvolumen so weit wie möglich ausgeschöpft* wird. Während dieser "Niveaueffekt" wohl unbestritten ist, ergeben sich aus der Analyse kaum Anhaltspunkte bezüglich struktureller Schwerpunkte dieser Einflussnahmen. Welcher Aufgabenbereich sollte davon besonders betroffen sein?

### 2.2.5 Zielkriterien für die Aufgabenwahrnehmung im Kleinstaat

Auf den vorangegangenen Seiten wurden finanzwissenschaftliche Theorien vorgestellt, die jeweils einige besondere *ökonomische Denkmuster* oder Paradigmata als Scheinwerfer benützen. Mit ihnen sollen normative Vorstellungen über die erwartete Aufgabenerfüllung des Kleinstaaates entwickelt werden, um ihnen in den Kapiteln 3 und 4 die Realität der Aufgabenerfüllung gegenüberzustellen. In den Spalten der zusammenfassenden Abbildung 2.8 (auf Seite 76) sind diese erkenntnisleitenden Begriffe der jeweiligen ökonomischen Theorien pointiert aufgelistet. Im folgenden werden die Begriffe nochmals aufgegriffen und ihnen die durch sie zu beantwortende Fragestellung beigelegt.

#### 1) *Kleinstaatentheorie*

##### – *Souveränität*

Wird der autonome Handlungsspielraum des Kleinstaaates bewahrt?

##### – *Identität*

Wird die wirtschaftliche und emotionale Bindung der Einwohner und der Unternehmen an den Kleinstaat positiv beeinflusst?

##### – *Prosperität*

Wird das wirtschaftliche Wohlergehen von Bevölkerung und Wirtschaft nachhaltig gesichert?